

*Umwandlungen in der unermittelten
Volkseele.*

Hilfe der Gesetzgebungsmaschine hat, so ist das Interesse dieser Schichten am politischen Leben und mit diesem auch das Interesse an anderen Fragen, die nicht so unmittelbar mit dem Erwerb zusammenhängen, erwacht. Die jüngeren Generationen der deutschen Einwanderer haben unter dem Einfluß dieser Geistesströmung auch nicht so die Fühlung mit dem alten Vaterlande verloren, wie die Einwanderer der ersten beiden Epochen, die Politisch-Verfolgten und die Glücksjäger. Sie lesen deutsche Zeitungen, stehen geschäftlich mit der Heimat in Verbindung, wechseln Briefe mit den Angehörigen daheim, kennen Deutschland und fühlen auch im neuen Heimlande sich als Deutsche. So geht bei einem großen Teil der breiten Volksmasse (den jüngeren Deutschamerikanern und den Iren) neben dem Gegensatz zu der von großkapitalistischen und antideutschen Strömungen beherrschten Regierung eine warme Sympathie für das bedrohte Deutschland einher. Das sind die Anfänge zu einer neuen Veränderung der Volkspsyche der Vereinigten Staaten und einer erhöhten Bedeutung des Deutschtums in der Union. Aber auch dort, wo diese Sympathie nicht durch Blutsbande und Freundschaft oder durch die Gegnerschaft gegen England gegeben ist, bringt es schon das eigene Interesse mit sich, daß der größte Teil der Unbemittelten zu Gegnern der Wilsonschen Politik werden muß. Der Arbeitsverdienst, der bei dem Stilllegen einer ganzen Anzahl von Industrien, die auf deutsche Handelsbeziehungen angewiesen sind, unsicher wird, der erhöhte Preis der Lebenshaltung, bedingt durch forcierte Fleisch- und Getreideausfuhr, die Tatsache, daß der größte, weitaus größte Teil der Wiesenverdienste aus dem Kriegsgeschäft nur den Reichtum der Milliardenäre erhöht, all das wirkt zusammen, um in der Masse des amerikanischen Volkes, zu dem in diesem Falle auch die recht kapitalsträftigen Baumwollinteressenten und die amerikanische Textilindustrie gehört, die auf die deutschen Farbstoffe nicht verzichten kann, eine starke Gegnerschaft gegen die Politik Wilsons zu schaffen. Bryan hat den Stimmungsumschwung wohl erkannt und deshalb Wilson fallen lassen.

Ob die neue Strömung heute schon stark genug ist, um sich durchzusetzen, muß die Zukunft lehren. Daß sie schon eine Kraft ist, ergibt sich aus den Verhandlungen des Kongresses und des Senats und aus der neuerdings etwas veränderten Haltung Wilsons. Er sucht dieser neuen Macht gegenüber erst recht nach einem festen Halt. Er glaubte ihn um so mehr bei der Kriegsspekulantengruppe um Morgan und den alten deutschfeindlichen An siedlerfamilien, die neben den Milliardenären noch tonangebend sind, gefunden zu haben, als die maßgebende Presse des Westens mit wenigen Ausnahmen bedingungslos die Geldinteressen des Kriegsspekulantentums vertrat und sich dazu gerne mit dem Mäntelchen der alten Freiheitsfreunde drapierte. Da aber die Presse sich nicht dauernd in Gegensatz zu der breiten Masse der Leser bringen kann, ist es kaum zweifelhaft, daß sich auch dort der Umschwung vollzieht, sobald die Bewegung genügend stark geworden ist. So beginnt ein neues Ringen um die Macht in Amerika, dessen Ausgang, wenn auch vielleicht nicht mehr während des Krieges, so doch sicher für unsere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten nach dem Kriege bedeutungsvoll werden muß. Wir haben daher alle Ursache, unser Interesse dieser Entwicklung zuzuwenden.